Nro. 101.



Dienstag den 20. December 1803.

London vom 18. u. 22. Nov.

Die am 19ten Sept. wegen der Uibergabe von Demerara und Essequebo zwischen dem General-Lieutenant Grinfield und Commodore Hood — und dem Herrn A. Meertens, Holländischem General-Gouverneur von Demerara und Essequebo, dem Herrn G. H. Trotz, Commandeur von Essequebo, dem Major Rosenwinkel und 6 andern Holländischen Offiziers und Beamten geschlossene Capitulation besteht aus 14 Artikeln, und wurde von Batavischer Seite vorgeschlagen. Es wird darin bestimmt, daß die bisherigen Gesetze und Einrichtungen in den Colonien bis weiter bleiben, daß die Einwohner und ihr Eigenthum geschützt, daß sie nöthigenfalls bloß zur Erhaltung der innern Ruhe bewafnet, und daß die Kosten wegen Einrichtung von Batterien ꝛc. aus der Casse des Souverains oder Gouvernements bezahlt werden sollen. Die Holländischen Land- und Seetruppen in den beiden Colonien sollen auf Brittischen Schiffen, und nicht auf der Batavischen Corvette Hippomenes nach ihrem Vaterlande zurückgebracht werden, sind aber kriegsgefangen und dürfen nicht eher wieder gegen England dienen, als bis sie ausgewechselt worden. Die Waffen werden ausgeliefert. Der General-Gouverneur kann zur Sammlung der nöthigen Documente noch in

der

der Colonie bleiben, und soll dann auf eine seinem Range gemäße Art nach Holland zurückgebracht werden. Die Batavischen Truppen erhalten bis zu ihrer Einschiffung bequeme Quartiere und Unterhalt wie die Brittischen. Das Brittische Schiff, welches die Depeschen von der Einnahme nach England überbringt, soll auch die Depeschen des Holländischen Gouverneurs nach Holland mitnehmen. Keine Negern sollen von den Plantagen als Rekruten genommen werden.

Sir Sidney Smith ist am 20ten November von Yarmouth wieder nach der Holländischen Küste in der Fregatte Antelope in Begleitung des Schiffs Salgo abgesegelt.

Privatbriefe aus Jamaica vom 11ten Oktober melden Folgendes: „St Domingo ist jetzt zu einer freien Colonie erklärt worden. Die Einwohner haben die republikanische Französ. Flagge gestrichen und eine blau und roth horizontal gestreifte Flagge aufgestellt. Sie wünschen mit uns in Handelsverkehr zu treten. Man vermuthet, daß der Gouverneur und Admiral dies wegen der daraus entstehenden Vortheile bewilligen werde. Die Deputirten von St. Domingo, welche von Dessalines abgefertigt seyn sollen, sind jetzt hier; indeß ist über ihre Aufträge nichts Specielles bekannt geworden. Sie haben die republikanische Cocarde abgerissen."

Ein Englischer Offizier, welcher sich von Bordeaux nach Bilbao geflüchtet hatte, ist mit einem Engl, Schiffe von Bilbao zu Portsmouth den 17ten November angekommen, und versichert, daß 30000 Mann Französ. Truppen unter General Augereau bei Bayonne versammlet wären, zu welchen mehrere rebellische Irländer von Paris geschickt worden, weswegen man Irland für den eigentlichen Bestimmungsort dieser Armee hält. — Die Französ. Kanonenböte der 1sten Classe gehen 4 Fuß tief im Wasser und sollen 100 Soldaten, 6 Matrosen und 2 schwere Kanonen tragen; die der 2ten Classe brauchen 3 bis 3 1/2 Fuß Wasser, tragen 70 Soldaten, 5 Matrosen und 2 Kanonen; die der dritten Classe, zu welcher die neulich hier eingebrachten Böte gehören, brauchen 2 1/2 bis 3 Fuß Wasser, tragen 50 Soldaten, 3 Matrosen und 2 Kanonen. Den Engl. Kanonenböten will man bei weitem den Vorrang geben.

Alle Abend wird für die in den Dünen liegenden Brittischen Schiffe ein Retraiteschuß abgefeuert und die Mannschaft mit Piken bewafnet auf dem Verdeck versammlet, und examinirt, ob sie auch nüchtern und im dienstfähigen Stande ist.

Durch einen Cutter, the Griffin, sind einige Französ. Böte zwischen Boulogne und Calais an der Küste unter die Batterien getrieben worden. Der Cutter Griffin, welcher die überlegene Macht angriff, führte nur 6 kleine Kanonen und 15 Mann.

Die Ostindische Compagnie hat 20 derselben zugehörige Schiffe der Re-

gie-

gierung zum Transport an der Brittischen Küste bewilligt.

Herr Sheridan war am letzten Freitage auf dem Landsitze des Herrn Addington in Richmond Park zum Besuch und blieb dort bis zum nächsten Morgen.

Das Gerücht, als wenn in Spanien ein Embargo auf die Englischen Schiffe gelegt wäre, ist ungegründet.

London vom 25. November.

Die gestrige Hofzeitung enthält folgenden officiellen Bericht:

Auf Sr. Majestät Schiff Poulette, in See den 15. November 1803; Capitain Dunbar an Sir James Saumarez.

Sir! Als ich diesen Morgen die Insel Alderney um 11 1/2 Uhr paßirte, entdeckte ich eine feindliche Convoy von ohngefähr 30 Segeln, östlich steuernd, von verschiedenen bewafneten Schiffen begleitet, und in Begriff, um das Cap la Hogue zu steuern. Ich habe die große Freude, Ihnen anzuzeigen, daß der gegen dieselben durch Sr. Majestät Schiff unter meinem Commando gemachte Angriff die Mannschaften der feindlichen Schiffe zwang, sie auf die Felsen zu jagen, wo sie den Wirkungen des Feuers und den Gefahren einer solchen Lage ausgesetzt waren. Es ist mir unmöglich, den Eifer nnd das gute Betragen der mit Untergebenen genugsam zu beschreiben. Jeder Officier und Mann erbot sich als Freiwilliger für die Böte, durch welche eine Brigg, ein Lugger und eine Schaluppe, welche letztere durch ein Tau an die Küste befestigt war, unter einem lebhaften Feuer abgeschnitten wurden, während unser Schiff bis auf drei Ankertaue Länge von der Brandung sich näherte, um dies Unternehmen zu decken. Da die übrigen Fahrzeuge durch die Ebbe völlig aufs Trockne fest blieben, so bin ich überzeugt, daß mehrere derselben völlig zerstöhrt worden sind. Die Fahrzeuge, welche in unsere Hände fielen, sind völlig neu, und wenn sie gleich nicht bewaffnet sind, doch zur Invasion bestimmt, weil sie mit großen Rudern versehen waren. Die Fregatte Liberty stieß auf den Grund. Der Moucheron konnte nicht zeitig genug sich nähern. Ich bin so glücklich, Ihnen anzeigen zu können, daß kein Mann beschädigt ward; der Verlust eines Ankers ist alles, was wir erfahren haben ꝛc.

J. Dunbar.

Zwei Linienschiffe von Sir Edward Pellews Escadre sind durch zwei andere Linienschiffe abgelöset worden.

Ein gewisser Charles Teeling war als verdächtig aufgehoben worden. Sein Bruder besuchte ihn im Gefängniß zu Dublin, wurde aber festgehalten, als er seinen Bruder verließ, und sein Bruder dafür entlassen. Die Yeomanry von Dublin ist von permanenten Diensten losgesprochen worden. Man versichert, daß das Schauspielhaus zu Dublin wieder eröfnet werden solle. Diese Umstände werden als Zeichen der wiederhergestellten Sicherheit angesehen. Auf einen Liberty

Ranger ward indeß noch neulich in Dublin geschossen.

Dover vom 17. Nov.

„Man ist jetzt mit keinem ernsthaften Angriff gegen Boulogne beschäftigt; auch soll von unsern Kreuzern gegen diesen oder andere Französische Seeplätze kein Schuß weiter gefeuert werden, wenn anders nicht die Französischen Schiffe auszulaufen versuchen oder auf die Aussenrheeden kommen. Eine Ordre in dieser Hinsicht ist vor ein paar Tagen angekommen und den Escadren in den Dünen mitgetheilt worden.“

Die von dem Commandeur en Chef für die Infanterie-Volontairs-Corps erlassene General-Ordre enthält folgende Anweisungen: „Die Beschaffenheit des Dienstes fordert, daß jeder auf das leichteste equipirt sey. Außer seinen Waffen und Munition soll jeder Volontair nur ein Hemde, ein Paar Schuhe, ein Paar Strümpfe, nebst Kamm und Bürste bey sich haben. Es wird, wo möglich, auch so veranstaltet werden, daß jeder Gemeine für 3 Tage Brodt, nämlich 4 1/2 Pfund, mitnehme. In der Infanterie wird für jeden Offizier mit Einschluß des Staabs ein Pferd erlaubt, ein Extra-Pferd für jeden Staabs-Offizier, ein Pferd pr. Compagnie für die Mantelsäcke der Offiziers, eine leichte zweiräderige Karre für jede Compagnie und kein andres Fuhrwerk. In dieser leichten Karre werden die nöthigen zinnernen Kessel für die Compagnie transportirt werden. Es ist zu wünschen, daß jeder Volontair eine leichte wollene Decke oder Ueberrock mitbringe. Jede Compagnie muß sich auch mit Beilen zum Hüttenbauen, ein Beil für Mann, versehen. Eine starke Bouteille, ein leinener Sack für Provision über die Schulter geworfen, ist gleichfalls nöthig. Die Bagage des Offiziers muß in einem kleinen Mantelsack getragen werden können.“

Dublin vom 18. Nov.

„Am letzten Freitage entdeckte der Richter, Herr Bell, einige Gewehre, Pistolen und Säbel, welche unter der Heerstraße in einem Aquaduct in der Grafschaft Kildare versteckt waren. James Tandy, der Neven des bekannten Tandy, ist in das Gefängniß Kilmainhaim gebracht, damit ihm der Proceß gemacht werde. Man hat einen Schmidt bei der Arbeit des Pikenschmiedens entdeckt; auch ist auf eine Schildwache in Dublin geschossen worden. An der Irländischen Küste werden jetzt Telegraphen errichtet, die mit einem hiesigen Telegraphen in Verbindung stehen.“

Am 21sten entstand des Abend zu Brighton, als bei dem Prinzen von Wallis Concert war, plötzlich Allarm. Die Miliz ward durch Trommelschlag zu den Waffen gerufen, die Concert-Gesellschaft gerieth in Schrecken und die Damen liefen angstvoll durch einander und bestellten eiligst die Wagen, weil man glaubte, daß die Franzosen gelandet wären. Der Prinz von Wallis hatte aber bloß den Allarm machen lassen, um die Wachsamkeit der Miliz auf die Probe zu stellen.

Pa-

Paris vom 28. November.

Der Publiciste enthält einen Artikel, worin die besondere gelehrte Auszeichnung der ganzen Familie des Herrn Hofraths Schlözer zu Göttingen geschildert wird. Madame Schlözer, eine Tochter des berühmten Arztes Röderer von Straßburg, heißt es unter andern in diesem Artikel, ist eine vortrefliche Zeichnerin. Seitdem man die Malerei durch Sticken nachahmt, hat man vielleicht nie etwas Vollendeteres, als die Werke dieser Dame gesehen. Ihr August und Cleopatra nach Angelica Kaufmann, ihr Aesculap, ihre Madonna nach Raphael sind Meisterstücke. Da letztere bei der öffentlichen Ausstellung zu Berlin im Jahre 1801 erschienen war, so zog sie so sehr die Bewunderung der Königin von Preußen auf sich, daß auf geäußerten Wunsch der Monarchin, Madame Schlözer glaubte, Ihrer Majestät mit dem Stücke huldigen zu müssen. Die schöne Copie, die sie von einer andern Madonna vom Raphael gemacht hat, wird zu Paris bei der nächsten Ausstellung im Louvre erscheinen. — „Die Anfangsgründe der Statistik" des Herrn Hofraths Schlözer werden von dem Herrn von Villers ins Französische übersetzt werden. Die gelehrte Tochter des Herrn Hofraths ist bekanntlich die Frau Senatorin Rodde zu Lübeck und sein Sohn Professor in Moscau.

Cherbourg vom 16. Nov.

„Eine Division von Kanonier- und platten Schiffen, welche von Granville kam, ist bei Cap la Hogue von einer Englischen Fregatte und 4 Corvetten angegriffen worden. Die steilen Ufer-Felsen und die Ungestümheit des Meeres machten die Lage unsrer Fahrzeuge gefährlich. Ohnerachtet des feindlichen Kartätschen-Feuers, antworteten unsre Schiffe lebhaft und vertheidigten sich nachdrücklich. Die Zollleute und Jäger in den benachbarten Gegenden eilten herbei, sprangen von Felsen auf Felsen und begünstigten durch ein heftiges Flintenfeuer die Ankunft unsrer Schiffe in der Bucht von la Hogue. Diese Division ist nun in unserm Hafen angekommen; die Schiffe sind gar nicht beschädigt und die Equipage ist complet." — Am 17ten hat diese Flottille, aus 3 Kanonierschaluppen, 25 Kanonierfahrzeugen, 7 Briggs und 30 Barken bestehend, ihre Fahrt von Cherbourg fortgesetzt.

An die resp. Herren Abnehmer der Krakauer deutschen Zeitung.

Die sämmtlichen resp. Herren Abnehmer, welche ferner diese Zeitung halten wollen, werden ergebenst gebeten, die Pränumerazion für das künftige halbe Jahr mit 5 fl. rhn. bei den löbl. Oberpost- und Postämtern ihres Orts gefälligst zu erlegen, von welchen letztern man sich bis Ende dieses Monats nebst den Pränumerazionsgeldern die Bestellung benöthigten Exemplare erbittet, um die Auflage verhältnißmäßig einrichten zu können.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 101.

Avertissemente.

Nachricht an das Publikum, die Brünner Ausgabe der Krünitzischen ökonomisch-technologischen Encyklopädie betreffend.

Da nun der 77te Theil der Krünitzischen ökonomisch-technologischen Encyklopädie von meiner Auflage erschienen ist, so mache ich es allen meinen schätzbarsten Herren Abnehmern bekannt, damit sie sowohl diesen, als auch jene Theile, mit deren Abnahme manche davon zu meinem größten Nachtheil zurückgeblieben sind, bei den zu diesem Behuf angestellten Herren Komissionären erheben können.

Diesem Theile wird in kürzester Zeitfrist der 78te und die übrigen Theile baldest nachfolgen.

Wenn jene Herren Pränumeranten, die mit pünktlicher Abnahme der herauskommenden Theile zu verschiedenen Perioden einen mir so äusserst schädlichen Stillstand gemacht haben, erwägen wollten, welchen Nachtheil sie mir dadurch zufügten, und welche Hemmung die Auflage dieses so gemeinnützigen, und in seiner Art einzigen Werkes dadurch erlitten hat, so würden sie sich, wenn nicht aus Gründen der Billigkeit, so doch von dem edlen Gefühl, etwas zur Verbreitung und Vollendung eines Werkes, dessen klassischer Werth für alle Stände anerkannt und allgemein bekannt ist, beigetragen zu haben, angespornet finden, die bisher unterlassene Abnahme der rückständigen Theile nachzuholen.

Sie würden dadurch drei Zwecke erreichen, die jedem von ihnen gleich wichtig seyn müssen. — Erstens: Ergänzung eines bereits mit beträchtlichen Kosten sich angeschaften Werkes. — Zweitens: das Vergnügen, einem Mann, der die Auflage der Encyklopädie nicht aus Eigennutz, sondern in der reinen patriotischen Absicht, die Einschaffung dieses nutzbaren Werkes durch einen wohlfeilern Preis zu erleichtern, und selbes mehr in Umlauf zu bringen — folglich der Masse von nützlichen Kenntnissen im Allgemeinen Zuwachs zu geben, unternommen hat, durch Nachholung der rückständigen Theile, die ihm schuldige Unterstützung geleistet zu haben. — Drittens: das Bewußtseyn, durch richtige Fortsetzung der

der Pränumeration, und daraus fliessende, ununterbrochene Unterstützung des Verlegers die Vollendung und Verbreitung dieses Werks befördert zu haben.

Welcher billig und edel denkende Mann sollte sein Herz nicht erwärmt fühlen, um sich die Erreichung dieser — auf eigenes Interesse sowohl, als auf Gefühl von Menschenwohl gegründeten Zwecken — auch mit mancher Aufopferung zu wünschen.

Wie gegründet mein Anspruch auf die pünktliche Abnahme der rückständigen Theile dieser Encyklopädie, und wie empfindlich mir die Entziehung der zur Betreibung dieser so kostspieligen Auflage nöthigen Unterstützung der zurückgebliebenen Herren Pränumeranten sey, will ich nicht berühren. — Meine Worte seyen nur jedem billigen, und gerecht denkenden Manne in das Herz gesprochen, und meine ungeschwächte volle Zuversicht auf Menschenwerth läßt mich den besten Erfolg — die Erfüllung meiner gerechten Wünsche hoffen.

Brünn den 1. December 1803.

Joseph Georg Traßler,
Buchdrucker, Buch- und Kunsthändler

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 15 December.

Der k. k. Zollkommissär Herr Fuchs, wohnt in Podgorze Nro. 27., kömmt von Lemberg.

Der Herr Jakob von Ganowski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 47.

Der Herr Graf Albert von Mentzinski mit 7 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 549.

Der Herr Johann von Morstin mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504.

Derr Herr Johann von Witkowski mit Gemahlin und 3 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 48., kömmt aus Südpreußen.

Der Herr Franz von Zawichowski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 251.

Am 16. December.

Der Herr Johann von Dembski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 482.

Der französische Obristlieutenant Herr von Jablonowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Paris.

Der Herr Johann von Kaldoski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 26.

Der Herr Johann von Kadlukowski mit Familie, wohnt auf dem Sand Nro. 37.

Der Herr Joseph von Montrin mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nr. 40.

Der Herr Ignaz von Stokowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 271.

Der

Am 17. December.

Der Herr Joseph von Dembicki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr Theodor von Goluchowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der k. k. Straßenkommissär Herr Mathias Kirneis, wohnt auf dem Kasimir Nro. 45., kömmt von Neumark.

Der Herr Thadeus von Matuschiewitz mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 358., kömmt von Wien.

Der Herr Ignaz von Pawencki mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 10. December.

Dem Herrn Albert von Maschowski s. S. Kanti, 11 Wochen alt, an der Abzehrung, in Zwierziniez Nro. 329.

Dem Bürger Onuphrius Woitzicki s. S. Ludwig, 6 Jahre alt, an Konvulsionen, auf dem Kasimir Nr. 18.

Dem Maurer Albert Lukaschkiewitz s. S. Nikolaus, 14 Wochen alt, an Konvulsionen, auf dem Kasimir Nro. 139.

Der Zimmermann Johann Ożinski, 40 Jahre alt, an der Wassersucht, im St. Lazarspital.

Am 11. December.

Die Taglöhnerin Katharina Urbanska, 60 Jahre alt, an der Wassersucht, in der Stadt Nro. 184.

Dem k. k. Fiskalamtskanzelisten Herrn Franz Soboll s. T. Ursula, 7 Wochen alt, am Stekkathar, in der Stadt Nro. 31.

Am 12. December.

Dem Joseph Westfalowitz s. T. Karolina, 2 Jahre alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 651.

Krakauer Marktpreise
vom 12ten December 1803.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	7	30	7	—	6	30	5	30
— — Korn —	4	45	4	30	4	—	—	—
— — Gersten —	4	15	4	—	3	45	3	30
— — Haber —	3	—	2	45	2	30	—	—
— — Hirse —	8	—	7	30	7	—	6	30
— — Erbsen —	4	30	4	15	4	—	3	30

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.